Erfolgreicher Auftakt

AUS DEM WILD UND HUND-TESTREVIER

Mit einer Sondergenehmigung ausgestattet, läuteten wir die Krähenjagdsaison bereits Ende Juli ein. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Markus Deutsch

Foto: Dr Karl-Heinz Betz (2)

Vom Friedhof her krächzen die Krähen herüber. Gespanntes Warten. Da bricht der erste Schuss. Thores Stand haben sie also gerade passiert. Bei Karl-Heinz und mir tut sich noch nichts. Das Lockbild mit Krähen-Karussell und weiteren 15 Lockvögeln haben wir bereits um Viertel nach vier aufgebaut, dann den Schirm an der Hecke bezogen und auf das Hellwerden gewartet. Heute haben wir uns dazu entschieden, in der Nähe des Brennpunkts Siloberg zu jagen und zwei Schirme aufzubauen. Hier hatten die Rabenvögel die Plane durchlöchert, woraufhin Landwirt Drese eine Sondergenehmigung zum vorgezogenen Krähenabschuss beantragt hat. Nach zwei Tagen war die Genehmigung da und wir konnten loslegen.

Wieder hallen Schüsse vom Friedhof her. Thore hat sich an der davor liegenden Wiese postiert und anscheinend guten Anflug, während wir unterhalb des Stalles ausharren – bisher ohne Krähen. Da! Die ersten zwei. Allerdings scheint sie unser Lockbild nicht zu interessieren. Sie streichen vorbei. Es folgen weitere Schwarzbefiederte mit dem gleichen Resultat: Keine fällt ein. Haben wir etwas falsch gemacht?

Während wir grübeln, streichen aus der Gegenrichtung zwei Krähen heran. Wir wagen kaum uns zu rühren. Tatsächlich schrauben sich die beiden langsam herunter und fallen ein. Gleichzeitig schnellen wir hoch. Die Krähen flattern auf, doch im selben Moment ereilen sie die Garben. Jetzt scheint der Bann gebrochen: Immer wieder streichen Rabenkrähen heran und lassen sich vor uns nieder, immer wieder schallen Schüsse durchs Tal. Am Ende unseres gemeinsamen Ansitzes liegen 23 Krähen auf der Strecke – ein vielversprechender Start für die diesjährige Krähenjagd.

Am Schirm unterhalb des Kuhstalls strichen die Krähen zunächst vorbei. Dann jedoch fiel eine nach der anderen ein.